

Nabelschnurblut rettet Leben

Hebammen aus ganz Österreich treffen einander bei Vivocell in Graz

(Graz, 28. Juni 2012) Jede Geburt bringt Nabelschnurblut hervor, das Blut des neugeborenen Kindes, das nach der Geburt und Abnabelung in der Plazenta und in der Nabelschnur zurückbleibt und zu diesem Zeitpunkt nicht mehr vom Kind benötigt wird. Im Normalfall wird dieses Blut mit der Nabelschnur in der Klinik entsorgt. Dabei finden sich im Nabelschnurblut wertvolle Stammzellen, die für Therapien genutzt werden können.

In Graz trafen einander am 27. Juni 2012 zehn Hebammen aus ganz Österreich, um die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Nabelschnurblut-Spende bei Vivocell, Betreiber von Stammzellbanken im österreichischen Graz und in Langenfeld bei Düsseldorf in Deutschland, präsentiert zu bekommen und diskutieren zu können.

„Stammzellen aus Nabelschnurblut zählen zu den großen Hoffnungsträgern in der Medizin – besonders in der regenerativen Medizin werden sie schon in naher Zukunft völlig neue Therapien ermöglichen“, erläutert der wissenschaftliche Leiter von Vivocell, Univ.-Prof. Dr. Peter Wernet. „Bereits heute werden Fremdspenden und familiär gerichtete Stammzellpräparate weltweit zur Behandlung von Leukämien und anderen erblichen Erkrankungen des blutbildenden Systems erfolgreich eingesetzt und sind damit eine echte Alternative zur Knochenmarktransplantation.“

Der kaufmännische Geschäftsführer von Vivocell, Mag. Helfried Hochmiller, war sehr erfreut darüber, „so viele interessierte und engagierte Hebammen aus erster Hand informieren und vor allem auch die Komplexität des Themas zeigen zu können. Das Sammeln von Nabelschnurblut ist ebenso sinnvoll wie wertvoll, denn die medizinischen Einsatzmöglichkeiten für Nabelschnurblut erweitern sich rasant.“

Stimmen der Hebammen zur Nabelschnurblut-Spende

„Der eigens für Hebammen organisierte Informationsnachmittag von Vivocell gewährte einen guten Einblick in die Firmenstruktur und den Tätigkeitsbereich der Firma. Offene Kommunikation über die vielseitigen Möglichkeiten, aber auch die Grenzen des Standortes von Vivocell in Graz wurden bei der informativen und interessanten Laborbereichsführung gezeigt. Die Nabelschnurblut-Stammzelltherapie kann bereits heute viele Therapieansätze anbieten. Zur Erweiterung des Spektrums bedarf es aber noch weiterer Erforschung dieses Gebietes, wozu noch zahlreiche Nabelschnurblutspenden erforderlich sind“, berichten die Hebammen der Univ.-Frauenklinik Graz, Iris Amschl, M.A., Sabine Höfler, Annemarie Katschnig und Barbara Tomann.

Ursula Gessner, Leiterin der ÖHG-Landesgeschäftsstelle Burgenland, berichtet: „Als Hebamme ist es mir ein großes Anliegen, dass eine Schwangere über die Möglichkeit der Stammzellengewinnung Bescheid weiß. Mit der Möglichkeit der Stammzellspende kann sie mit einem geringen Aufwand für sich selbst einen großen Beitrag für die Menschen leisten! Wenn Vivocell in der internationalen Bank eingetragen ist, ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung eines wissenschaftlichen Traumes getan.“

Wofür Nabelschnurblut verwendet wird

Nabelschnurblut kann entweder als allgemein verfügbare Spende (Fremdspende) oder für einen blutsverwandten Familienangehörigen des Kindes (familiär gerichtete Spende) oder für den Eigenbedarf des Kindes (Eigeneinlagerung) entnommen werden. Fremdspenden und familiär gerichtete Stammzellpräparate werden bereits heute zur Behandlung von Leukämien und anderen erblichen Erkrankungen des blutbildenden Systems eingesetzt und stellen damit eine echte Alternative zur Knochenmarktransplantation dar. Ein familiär gerichtetes, gespendetes Transplantat kann bei schon vorliegender Erkrankung zielgerichtet für die erkrankte Person entnommen werden (z.B. für ein erkranktes Geschwisterkind). Stammzellen aus der Eigeneinlagerung wurden bislang in seltenen Fällen etwa zur Behandlung bösartiger Tumorerkrankungen eingesetzt.

Weitere Informationen und Bildmaterial zum Download unter:

<http://www.vivocell.org/medieninfo.html>

Abdruck der Bilder mit Copyright-Angabe honorarfrei!

(Ende)

Vivocell Biosolutions

Vivocell Biosolutions wurde von Ärzten und Wissenschaftlern der Universitäten Graz und Wien gegründet. Das Unternehmen betreibt eine Stammzellbank in Graz (Österreich) und eine in Langenfeld bei Düsseldorf (Deutschland). Vivocell bereitet Nabelschnurblutspenden auf, lagert diese und stellt die Spenden bei Bedarf zur Verfügung.

Nabelschnurblut ist besonders reich an jungen blutbildenden (= hämatopoetischen) Stammzellen. Diese sind in der Lage, zu allen Arten von Blutzellen heranzureifen und daher in der Behandlung von Krankheiten des blutbildenden Systems wie z. B. Leukämie von großer Bedeutung. Darüber hinaus enthält Nabelschnurblut seltene Stammzellen, die z.B. zu Knorpel-, Knochen- oder Leberzellen werden können. Diese Zellen werden zukünftig in der regenerativen Medizin eine große Rolle spielen.

Heute werden unverwandte Stammzellen aus dem Nabelschnurblut eingesetzt, um schwere Erkrankungen des blutbildenden Systems (z.B. Leukämien und Anämien) erfolgreich zu therapieren. Sie sind daher eine echte Alternative zu Stammzellen aus dem Knochenmark oder aus dem peripheren Blut.

Vivocell Biosolutions bietet die Möglichkeit zur Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut. Ebenso gibt es die Option einer kostenfreien Nabelschnurblutspende. Die Wahrung der Interessen der SpenderInnen und PatientInnen genießt dabei höchste Priorität. Vivocell verfügt über eine erstklassige Infrastruktur sowie ein breites Netzwerk an kompetenten Medizinerinnen und Medizinern.

<http://www.vivocell.org>

Pressekontakt, Rückfragen:

Franz Zuckriegl, MBA

Vivocell Corporate Communications

21st Channels Neue Medien Entwicklungs GmbH

Reininghausstraße 13, A-8020 Graz

Tel.: +43 316 90.83.17

Mobil: +43 699 100.33.816

E-Mail: fz@21stchannels.com

Herausgeber:

Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG

Stattegger Straße 60, A-8045 Graz

Tel.: +43 316 722.866.0

<http://www.vivocell.org>

